

NWZ Göppingen, 29.11.2017



Gemeinde
Gammelshausen



Gut leben
am Albtrauf

Wald von vielen Seiten bedroht

Forstwirtschaft

Weißtannen erholen sich, bei den Fichten macht der Borkenkäfer Sorge, Eschen sind weiterhin unter Druck.

Gammelshausen. Da staunt auch ein altgedienter Förster: 2017 hat er das erste Mal in 40 Dienstjahren erlebt, dass frisch gepflanzte Bäume bewässert werden mussten. 80 Prozent der Bäume seien nun gut angewachsen, berichtete Martin Gerspacher im Gammelshäuser Gemeinderat. Bei den Weißtannen sei eine Erholung zu beobachten, bei den Fichten hingegen mache noch immer die immense Borkenkäferpopulation Sorge. „Da kommt der Schwarzspecht nicht mehr nach, weil er dauernd satt ist“, erklärte Gerspacher augenzwinkernd und machte deutlich, dass viele befallene Bäume gefällt werden mussten, um der weiteren Verbreitung des Schädling so gut wie möglich Einhalt zu gebieten.

Ebenfalls große Sorge bereite das durch einen aus dem Osten kommenden Schlauchpilz verursachte Eschentriebsterben. Gerspacher stellte auch das Konzept zur Bodenschutzkalkung vor, das wahlweise mit einem Gebläse oder dem Helikopter durchgeführt werden kann. Für die Gemeinde Gammelshausen mit über 65 Hektar Wald würde das 3500 bis 4000 Euro kosten. „Ich bin nicht so überzeugt und begeistert“, sagte Gerspacher. „Unsere Böden sind kalkhaltig genug, saure Böden gibt es im Revier nur partiell.“ Man könne eine Bodenuntersuchung machen.

Für das Jahr 2018 ist ein Holzeinschlag von 350 Festmetern geplant. Es wird mit einem Plus von 7300 Euro gerechnet.

cz